

Bekanntmachung

Die 01. Sitzung des Ausschusses für Familie, Soziales und Gleichstellung findet am Dienstag, den 18.01.2022 statt.

Beginn: 17:00 Uhr

Ort: Hansestadt Stralsund, Rathaus, Löwenscher Saal

Hinweis:

Die Vorgaben der aktuellen Landesverordnungen in Bezug auf die Corona-Pandemie schränken die Teilnahme der Öffentlichkeit an der Sitzung ein. Um dem Informations- und Kontrollrecht der Öffentlichkeit nach Kommunalverfassung M-V zu entsprechen, besteht neben der Möglichkeit der Teilhabe am öffentlichen Teil der Sitzung für Pressevertreter die Teilhabe weiterer Gäste

unter folgenden Bedingungen:

- die Teilnehmerzahl ist aufgrund der Abstandsregelung begrenzt
 - die Sitzplätze sind im Abstand von mindestens 1,5 Metern zueinander angeordnet
 - das Tragen von medizinischen bzw. FFP2 Masken im Rathaus ist vorgeschrieben
 - die Angabe der Kontaktdaten (Name, Vorname, Anschrift, Telefonnummer) ist verpflichtend, diese unterliegen einer Plausibilitätsprüfung
- für die Teilnahme der Öffentlichkeit findet die **3-G-Regelung** Anwendung. Die Nachweise sind entsprechend bereitzuhalten.

Weitere Einschränkungen / Änderungen bleiben vorbehalten.

Ausdrücklich erfolgt der Hinweis, dass Personen, die erkrankt sind oder Symptome einer Erkrankung (insb. Fieber, Husten) aufweisen, nicht zur Sitzung erscheinen.

Tagesordnung:

Öffentlicher Teil

- 1 Bestätigung der Tagesordnung
- 2 Bestätigung der Niederschrift der 06. Sitzung des Ausschusses für Familie, Soziales und Gleichstellung vom 09.11.2021
- 3 Beratung zu Beschlussvorlagen
- 4 Beratung zu aktuellen Themen
 - 4.1 Stadtteilarbeit in der Hansestadt Stralsund
 - 4.2 Tätigkeitsbericht der Beauftragten für Migration und Integration
- 5 Verschiedenes

Nichtöffentlicher Teil

- 6 Beratung zu Beschlussvorlagen
- 7 Beratung zu aktuellen Themen
- 8 Verschiedenes

Öffentlicher Teil

- 9 Wiederherstellung der Öffentlichkeit und Bekanntgabe von Empfehlungen aus dem nichtöffentlichen Teil

gez. Sabine Ehlert
Vorsitzende

TOP Ö 2

Hansestadt Stralsund
Ausschuss für Familie, Soziales und Gleichstellung

Niederschrift der 06. Sitzung des Ausschusses für Familie, Soziales und Gleichstellung

Sitzungsdatum: Dienstag, den 09.11.2021
Beginn: 17:00 Uhr
Ende: 18:00 Uhr
Raum: Hansestadt Stralsund, Rathaus, Löwenscher Saal

Anwesend:

Vorsitzende/r

Frau Sabine Ehlert

Mitglieder

Frau Dr. Heike Carstensen

Herr Jens Kühnel

bis 17:52 Uhr

Herr Tino Rietesel

Vertreter

Frau Doreen Breuer

Vertretung für Herrn Mathias Reeck

Frau Petra Voß

Vertretung für Frau Josefine Kämpers

Protokollführer

Frau Cinderella Littmann

von der Verwaltung

Frau Heike Benz

Herr Stephan Bogusch

Frau Sabine Fielitz

in Vertretung für Frau Silvia Hacker-Hübner

Frau Madlen Zicker

Gäste

Frau Martina Becka

Frau Jana Michael

Herr Peter van Slooten

Tagesordnung:

- 1** Bestätigung der Tagesordnung
- 2** Bestätigung der Niederschrift der 05. Sitzung des Ausschusses für Familie, Soziales und Gleichstellung vom 12.10.2021
- 3** Beratung zu Beschlussvorlagen
- 4** Beratung zu aktuellen Themen
- 4.1** Einrichtung von Parkplätzen für Rollstuhlfahrerinnen und -fahrer die das Stralsunder Theater besuchen
Einreicher: Bernd Buxbaum, Fraktion DIE LINKE
Vorlage: AN 0171/2021
- 4.2** aktueller Sachstand - Sitzgelegenheiten in Wohngebieten
- 4.3** Prioritätenliste Spielplätze
- 4.4** Vorstellung der Anti-Gewalt-Woche Stralsund
- 4.5** Tutmonde e.V.
- 4.6** Arbeitsplan 2022
- 5** Verschiedenes
- 9** Wiederherstellung der Öffentlichkeit und Bekanntgabe von Empfehlungen aus dem nichtöffentlichen Teil

Einleitung:

Von 9 Mitgliedern des Ausschusses für Familie, Soziales und Gleichstellung sind 6 Mitglieder anwesend, womit die Beschlussfähigkeit gegeben ist.

Die Sitzung wird durch den Ausschussvorsitzenden /die Ausschussvorsitzende geleitet. Es erfolgt eine Tonträgeraufzeichnung.

zu 1 Bestätigung der Tagesordnung

Abstimmung: 6 Zustimmungen 0 Gegenstimmen 0 Stimmenthaltungen

Die vorliegende Tagesordnung wird ohne Änderungen/Ergänzungen zur Kenntnis genommen.

zu 2 Bestätigung der Niederschrift der 05. Sitzung des Ausschusses für Familie, Soziales und Gleichstellung vom 12.10.2021

Abstimmung: 5 Zustimmungen 0 Gegenstimmen 1 Stimmenthaltungen

Die Niederschrift der 05. Sitzung des Ausschusses für Familie, Soziales und Gleichstellung wird ohne Änderungen / Ergänzungen bestätigt.

zu 3 Beratung zu Beschlussvorlagen

Es liegen keine Beschlussvorlagen zur Beratung vor.

zu 4 Beratung zu aktuellen Themen

zu 4.1 Einrichtung von Parkplätzen für Rollstuhlfahrerinnen und -fahrer die das Stralsunder Theater besuchen Einreicher: Bernd Buxbaum, Fraktion DIE LINKE Vorlage: AN 0171/2021

Frau Ehlert führt in das Thema ein und bittet Herrn van Slooten um eine kurze Stellungnahme.

Herr van Slooten erklärt, dass das Theater innerhalb des Hauses barrierefrei ist. Er erläutert die Verfahrensweise.

Laut Herrn van Slooten gab es dazu innerhalb der letzten 2 Jahren keine akuten oder brieflichen Beschwerden. Stattdessen berichtet er von zahlreichem positiven Feedback.

Aus der Erfahrung erzählt Herr van Slooten, dass die beeinträchtigten Personen in der Regel in Begleitung kommen.

Diese halten am Eingang, wo die körperlich beeinträchtigte Person vom Einlasspersonal in Empfang genommen wird und in der Zeit, wo die Begleitperson das Fahrzeug parkt zum, Sitzplatz gebracht wird.

Seiner Meinung nach ist das für die beeinträchtigte Person der kürzeste Weg.

Weiterhin teilt er mit, dass eine Parkplatzerrichtung nur auf dem hinteren Teil des Grundstückes Richtung Mönchstraße möglich ist, wobei der Weg jedoch wesentlich länger wäre. Herr van Slooten merkt zudem an, dass es dem Theater nicht möglich ist, im öffentlichen Raum Behindertenparkplätze zu errichten.

Herr Kühnel erkundigt sich nach dem Zulauf von beeinträchtigten Personen. Herr van Slooten antwortet, dass es sehr überschaubar ist und begrenzt es auf maximal 2-3 Personen. Jedoch resultieren die geringen Zahlen nicht aus dem Grund, dass den beeinträchtigten Personen der Zugang zum Theater erschwert wird.

Frau Dr. Carstensen teilt Erfahrungsberichte von Besuchern mit. Dabei geht sie auf Kritikpunkte ein. Sie merkt an, dass ein unwohles Gefühl verspürt wird, wenn sich die betroffene Person zum Parken des Fahrzeuges in fremder Obhut befindet.

Herr van Slooten erwidert, dass trotz Errichtung von Parkplätzen der Ablauf und auch die Entfernung bestehen bleibt. Er hält fest, dass sofern die Errichtung von derartigen Parkplätzen weiterhin gewünscht wird, eine Umsetzung erfolgt.

Frau Ehlert begrüßt es sehr, dass Menschen mit Handicaps eine Erleichterung erhalten sollen. Ob es an dieser Stelle wirklich veränderungswürdig ist, stellt sie in Frage.

Herr van Slooten ergänzt, dass sie im ständigen Austausch mit den betroffenen Personen stehen und sofern etwas verbesserungswürdig wäre, sie umgehend handeln.

Herr Bogusch informiert, dass es im öffentlichen Straßenraum verkehrsrechtlich nicht möglich ist, personenbezogene Parkplätze zu errichten. Er fügt an, dass es bei den im Vorschlag genannten Parkplätzen sich ausschließlich um private Parkplätze handelt.

Herr Kühnel fragt, ob eine Parkplatzerrichtung auf der Freifläche vor dem Theater denkbar wäre.

Sollte es ausdrücklich gewollt sein, könnten Behindertenparkplätze ausgewiesen werden. Eine Begrenzung der Parkdauer ist ebenfalls möglich, erklärt Herr Bogusch. Der tatsächliche Bedarf ist seines Erachtens fragwürdig. Er weist daraufhin, dass die Parkplätze nicht ausschließlich auf Theaterbesucher begrenzt werden können, jedoch auf die der Allgemeinheit zustehenden Behindertenparkplätze. Seiner Meinung nach ist die aktuelle Situation derzeit die beste Lösung.

Frau Ehlert wiederholt, dass seitens der Hansestadt Stralsund keine Vorgaben gemacht werden, sondern das Theater zu gegebenen Anlass auf die Stadt zurückkommen sollte.

Erklärend fügt Herr van Slooten an, dass sie die Entwicklung beobachten und bei Bedarf handeln.

Frau Ehlert stellt den Antrag zu Abstimmung.

Abstimmung: 0 Zustimmungen 4 Gegenstimmen 2 Stimmenthaltungen

Der Ausschuss empfiehlt dem Anliegen des Antrages nicht zu folgen. Der Präsident wird über das Ergebnis in Kenntnis gesetzt.

zu 4.2 aktueller Sachstand - Sitzgelegenheiten in Wohngebieten

Die Ausschussvorsitzende gibt einführende Worte zum Thema und begrüßt Frau Benz.

Frau Benz erläutert, dass das Konzept und die darin enthaltenen Prioritäten im Oktober 2020 dem Ausschuss umfangreich vorgestellt wurde. Das Konzept sieht neben der Optimierung auch eine Erweiterung von 29 Bänken im Stadtteil Knieper West 1 bis 3 vor.

Bei dem Konzept handelt es sich um eine Planung, welche auch gewerbliche Eigentümer/Zentren sowie die Wohnungsbaugesellschaften betrifft. Diese wurden entsprechend informiert.

In Bezug auf die Hansestadt Stralsund teilt Frau Benz mit, dass alle Pflichten erfüllt sind. Es sind 16 Bänke versetzt, 6 neue Bänke aufgestellt und 11 Abfallbehälter neu positioniert.

Die Wohnungsbaugesellschaften haben in einem ersten Durchlauf im letzten Jahr neue Bänke aufgestellt. Eine Optimierung dieser ist angedacht.

Frau Benz erläutert, dass die Hansestadt Stralsund derzeit an der Erfassung des nächsten Stadtteils Knieper Nord arbeitet. Die Planung erfolgt nach denselben Kriterien wie bisher und soll etwa im Frühjahr 2022 abgeschlossen werden.

Frau Ehlert dankt für die Ausführungen und die Optimierung in diesem Jahr. Trotz Rückschläge durch Vandalismus arbeitet die Hansestadt Stralsund kontinuierlich an der Abarbeitung der Stadtteile. Sie dankt dem zuständigen Amt für ihren Einsatz.

zu 4.3 Prioritätenliste Spielplätze

Frau Ehlert lobt das Engagement seitens der Hansestadt Stralsund und bittet Frau Benz über die den aktuellen Stand zu berichten.

Frau Benz bedankt sich für das Feedback. Es sind, bis auf eine, alle Maßnahmen aus dem Spielraumentwicklungskonzept 2014 erfüllt. Die geplante Spielfläche auf dem St.-Jürgen-Friedhof wurde nicht errichtet, dafür ist eine neue Spielfläche am Hainholzteich entstanden.

Sie teilt mit, dass während der Umsetzung sich die Prioritäten verschoben haben. Statt Quantität wird verstärkt auf Qualität Wert gelegt. Allen Altersklassen soll das Spielen ermöglicht werden. Der Fokus wird zukünftig auf die Vernetzung, Modellierung und Eingrünung sowie auf ein Naturerlebnis gesetzt.

Weiterhin wurde der Blickwinkel dahingehend verändert, dass nunmehr objektbezogen beurteilt wird anstatt anhand der Kinderanzahl. Frau Benz zitiert die Worte des Amtsleiters für Planung und Bau, Herrn Dr. Raith bezüglich einer Fortschreibung.

Demnach erfolgt keine Fortschreibung des bisher bekannten Spielraumentwicklungskonzeptes. Stattdessen sollen Leitbilder für die gesamte Stadt entwickelt und stadtteilbezogen verfeinert werden. Bei konkreten Bedarfen wird entsprechend gehandelt.

Auf Nachfrage von Frau Dr. Carstensen teilt Frau Benz mit, dass der Fokus geändert wird, das Spielraumentwicklungskonzept aus 2014 jedoch gewissermaßen weiter enthalten bleibt. Sie fügt an, dass auch die Einwohnerentwicklung bzw. die Verteilung der Wohnstandorte der Kinder im Blick behalten werden muss.

Frau Ehlert lobt die Verwaltung für die gute Arbeit sowie für die kostenintensiven Errichtungen und Wartungen der Spielplätze. Sie empfindet die Stralsunder Spielplätze als sehr facettenreich.

Da es keine weiteren Fragen gibt, schließt die Ausschussvorsitzende den Tagesordnungspunkt.

zu 4.4 Vorstellung der Anti-Gewalt-Woche Stralsund

Frau Ehlert begrüßt die stellvertretende Gleichstellungsbeauftragte der Hansestadt Stralsund, Frau Fielitz.

Die Anti-Gewalt-Woche findet am den Aktionstag, den 25.11.2021 statt.

Hierfür stellt Frau Fielitz das Programm vor (siehe Anlage). Sie verweist außerdem auf das Stralsunder Plakat zur Anti-Gewalt-Woche. Orange ist die Farbe der Anti-Gewalt-Woche, daher werden in dieser Farbe unter anderem der Rathausdurchgang angestrahlt.

Auf Nachfrage von Frau Dr. Carstensen teilt Frau Fielitz mit, dass die Zahlen von häuslicher Gewalt während der Coronapandemie deutlich gestiegen sind. Für das Protokoll stellt sie zwei Statistiken mit aktuellen Zahlen des Frauenschutzhauses und der Interventionsstelle gegen häuslicher Gewalt zur Verfügung.

Neben einer Pressemitteilung zum Thema werden auf der Internetseite Informationen veröffentlicht.

Frau Ehlert wünscht viel Erfolg und hofft aufgrund der aktuellen Situation, dass alles wie geplant stattfinden kann.

zu 4.5 Tutmonde e.V.

Frau Ehlert stellt den Verein Tutmonde vor und begrüßt Frau Michael sowie Frau Becka.

Frau Michael bedankt sich für die Einladung in den Ausschuss. Sie erzählt, dass der Verein aktuell stark von Vandalismus betroffen ist, was ihre Arbeit entsprechend beeinträchtigt.

Frau Michael und Frau Becka stellen ihre Arbeit anhand einer Präsentation vor, diese ist dem Protokoll beigelegt. Dabei erwähnen sie, dass sie ausschließlich aus USA-Stiftungen, privaten Stiftungen und von der Bundesregierung finanziert werden.

Frau Michael teilt mit, dass die Studie über Rassismus und Antisemitismus in Mecklenburg-Vorpommern neben Tutmonde von der Hochschule Neubrandenburg und der Amadeu-Antonio-Stiftung finanziert wird. Die Kosten für diese belaufen sich auf 60.000 EUR. Die ersten Ergebnisse werden am 17.11.2021 online präsentiert. Interessierte sind herzlich eingeladen teilzunehmen.

Frau Michael erwähnt, dass mit dem Gewinn „Kommune bewegt Welt“ 3 Kinderbücher geschrieben wurden. Die Autoren sind Migranten zwischen 13 und 22 Jahren, welche durch die Hilfe eines Schreibcoach, einer Journalistin und verschiedene Expertinnen aus M-V, unter anderem auch Frau Schmuck von der Hansestadt Stralsund, ihre Geschichten schreiben konnten.

Frau Michael stellt die Bücher vor und geht auf die bewegenden Geschichten der Autoren ein. Sie merkt an, dass der Druck durch die Staatskanzlei finanziert wurde und diese im Land Mecklenburg-Vorpommern verteilt werden können. Sie lädt herzlich zur Bücherlesung am 11.11.2021 ein.

Frau Michael geht darauf ein, dass zusammen mit der Integrationsbeauftragten des Landkreises und der Migrationsbeauftragten der Hansestadt Stralsund 700 Dankesbriefe an die Migranten versendet wurden. Die Einhaltung von Corona-Maßnahmen wurde gelobt. Ebenso gab es eine Impfkampagne in Asylheimen in verschiedenen Sprachen.

Sie verweist auf eine aktuell laufende Spendenaktion.

Abschließend stellt sie das neue Projekt vor.

Frau Ehlert bedankt sich und schätzt die Arbeit des Vereins in jeglicher Weise.

Auf Nachfrage von Frau Dr. Carstensen teilt Frau Michael mit, dass in ihren Ausführungen bezüglich der Bundesebene, das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung sowie das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge gemeint ist. Weiterhin führt sie aus, dass es Tutmonde e.V. lediglich in Stralsund gibt. Es gibt jedoch weitere Migrantenorganisationen deutschlandweit.

Auf Nachfrage von Herrn Rietesel teilt Frau Michael mit, dass die Gruppe eine reine Mädchengruppe ist.

Frau Ehlert bedankt sich für das Engagement und die hohe Qualität der Arbeit des Vereins.

zu 4.6 Arbeitsplan 2022

Frau Ehlert stellt den Arbeitsplan für das Jahr 2022 vor.

Sofern Änderungsbedarf seitens der Ausschussmitglieder besteht, bittet sie um Zuarbeit an die Geschäftsführung, Frau Littmann.

zu 5 Verschiedenes

Seitens der Ausschussmitglieder besteht kein Redebedarf.

Da es im nichtöffentlichen Teil der Sitzung ebenfalls kein Redebedarf gibt, entfallen die restlichen Tagesordnungspunkte.

Frau Ehlert bedankt sich für die Mitarbeit und beendet die Sitzung des Ausschusses für Familie, Soziales und Gleichstellung.

gez. Sabine Ehlert
Vorsitzender

gez. Cinderella Littmann
Protokollführung

Hansestadt  Stralsund



**STRALSUND BRICHT
DAS SCHWEIGEN!**

INTERVENTIONSSTELLE

GEGEN HÄUSLICHE GEWALT UND STALKING

03831 307 750

INTERVENTIONSSTELLE.STRALSUND@STARK-MACHEN.DE

AWO

FRAUENSCHUTZHAUS STRALSUND

03831 292 831

FSH-HST@AWO-VORPOMMERN.DE



HILFETELEFON

GEWALT GEGEN FRAUEN

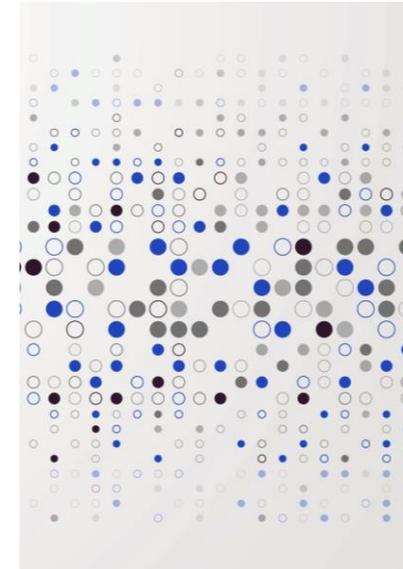


08000 116 016

WWW-HILFETELEFON-DE

Tutmonde e.V.

ERFOLG TROTZ NEID UND
ANTIFEMINISMUS



Tutmonde e.V. Im Jahr 2021

Mitglieder: 36

Jugendgruppe: 21 Mädchen

Angestellte: 5

Ehrenamtliche: 43

Honorarkräfte: 19:
Postmigrant:innen/Migrant:innen



Tutmonde e.V. stellt sich vor

15 Jahre Arbeit

3 Schwerpunkte:

Frauenrechte

Kinderschutz

Entwicklungspolitik



Frauenrechte

Netzwerk: Situation der Frauen mit
Flucht- und Migrationsgeschichte in MV,
seit 2019, trifft sich 3 Mal pro Jahr

AG Migrantinnen bei dem
Landesfrauenrat MV

Mitglied vom
Landeskoordinierungsstelle gegen
häusliche und sexualisierte Gewalt in
MV

Ehrenamtliche Antidiskriminierungsstelle
seit dem 8. 4. 2021



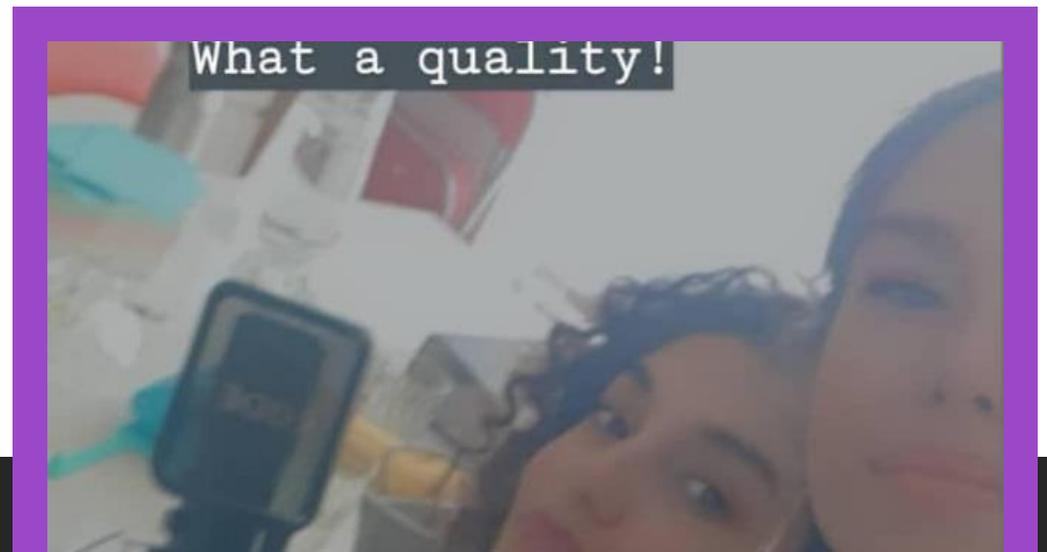
Frauenrechte Maßnahmen

Podcasts (7 Sprachen) Willkommen im
Frauenhaus

Ausstellung: Gewaltpandemie

Upcycling Ateliér

Weiterbildungsangebote



FRAUENRECHTE!

Ausstellung: Agenda 2030, Ziel 5: Gewalt Pandemie

DER FÜNFTE ZIEL DER AGENDA
2030: GLEICHBERECHTIGUNG



Frauenrechte: Lagebild Rassismus Migrantinnen

RASSISMUS STUDIE:

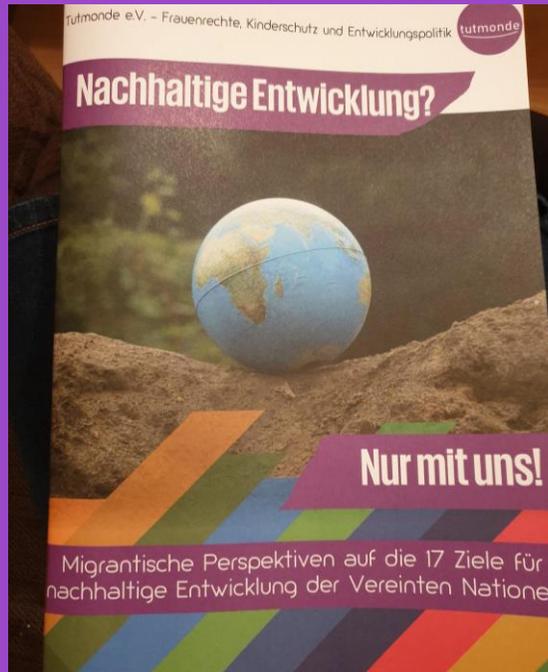
Hochschule Nuebrandenburg

Lola für Demokratie e.V.

Tutmonde e.V.

ERSTE QUALITATIVE STUDIE ZUM RASSISMUS IN MV





Entwicklungspolitik in der Arbeit von Tutmonde, Publikationen

„Wir alle sind Frauen“ Klimagerechtigkeit und Agenda 2030

Nur mit uns! SDGs aus migrantischer Perspektive



← Beiträge

 sdg.tutmonde



[Insights ansehen](#)

[Hervorheben](#)



 Gefällt **janamichael58** und weiteren **Personen**

sdg.tutmonde Das SDG 10 ist eigentlich ein sehr schönes, da es recht offen formuliert, dass e... mehr
martina.becka13 🍷

Vor 3 Tagen



SDGs in den sozialen Medien

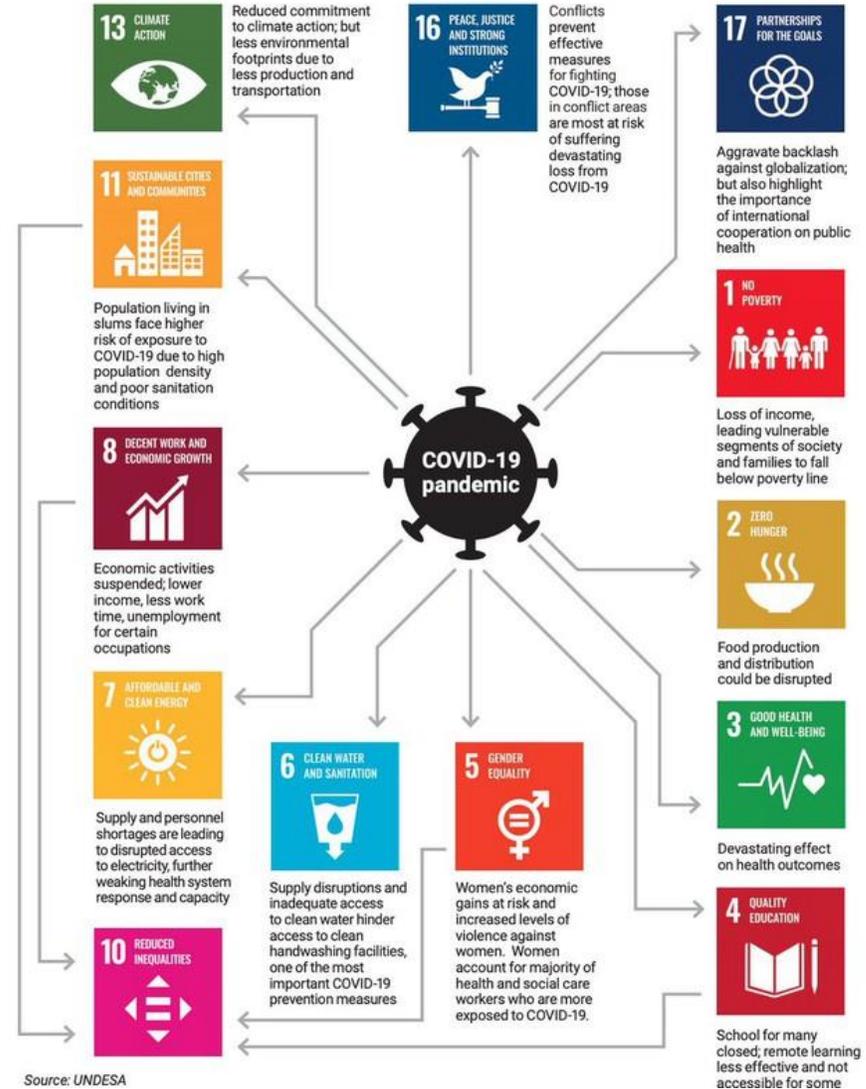
Darüber hinaus hat Tutmonde seit 2020 eine Kampagne zu den SDGs in den sozialen Medien gestartet. Bis heute werden regelmäßig die SDGs auf Instagram, Facebook und Tik Tok vorgestellt.

Gesetze für Nachhaltigkeit:
Vorschläge für die
20. Legislaturperiode des Bundestags

Forum Umwelt und Entwicklung

[Gesetze-fuer-Nachhaltigkeit-Forum-Umwelt-und-Entwicklung-3.pdf \(forumue.de\)](#)

FIGURE 5: COVID-19 AFFECTING ALL SDGS



Source: UNDESA

Ausstellung: 19 Grundrechte

Außerdem hat Tutmonde eine Ausstellung erarbeitet, in der die 17 SDG-Ziele einem jeweils passenden Grundgesetzartikel aus den ersten 19 Artikeln des Grundgesetzbuches gegenübergestellt werden. Ergänzt wurde das Ganze mit persönlichen Zitaten von Post-/Migrant:innen aus MV.



SAUBERES WASSER UND SANITÄREINRICHTUNGEN
Verfügbarkeit und nachhaltige Bewirtschaftung von Wasser und Sanitärversorgung für alle gewährleisten



Wassertruckservis, ein Hochleistungsprodukt in der Syrien-Holz-Mehrwertkette

„Sauberes Wasser schmeckt nach Freiheit und Leben. Das genieße ich hier jeden Tag. Ich trinke das Wasser aus dem Wasserhahn.“
- Theresa aus Spanien

„Jeder hat das Recht auf Leben und körperliche Unversehrtheit. Die Freiheit der Person ist unverletzlich“

Artikel 1, Absatz 1 des Grundgesetzes
Personenstandsgesetz

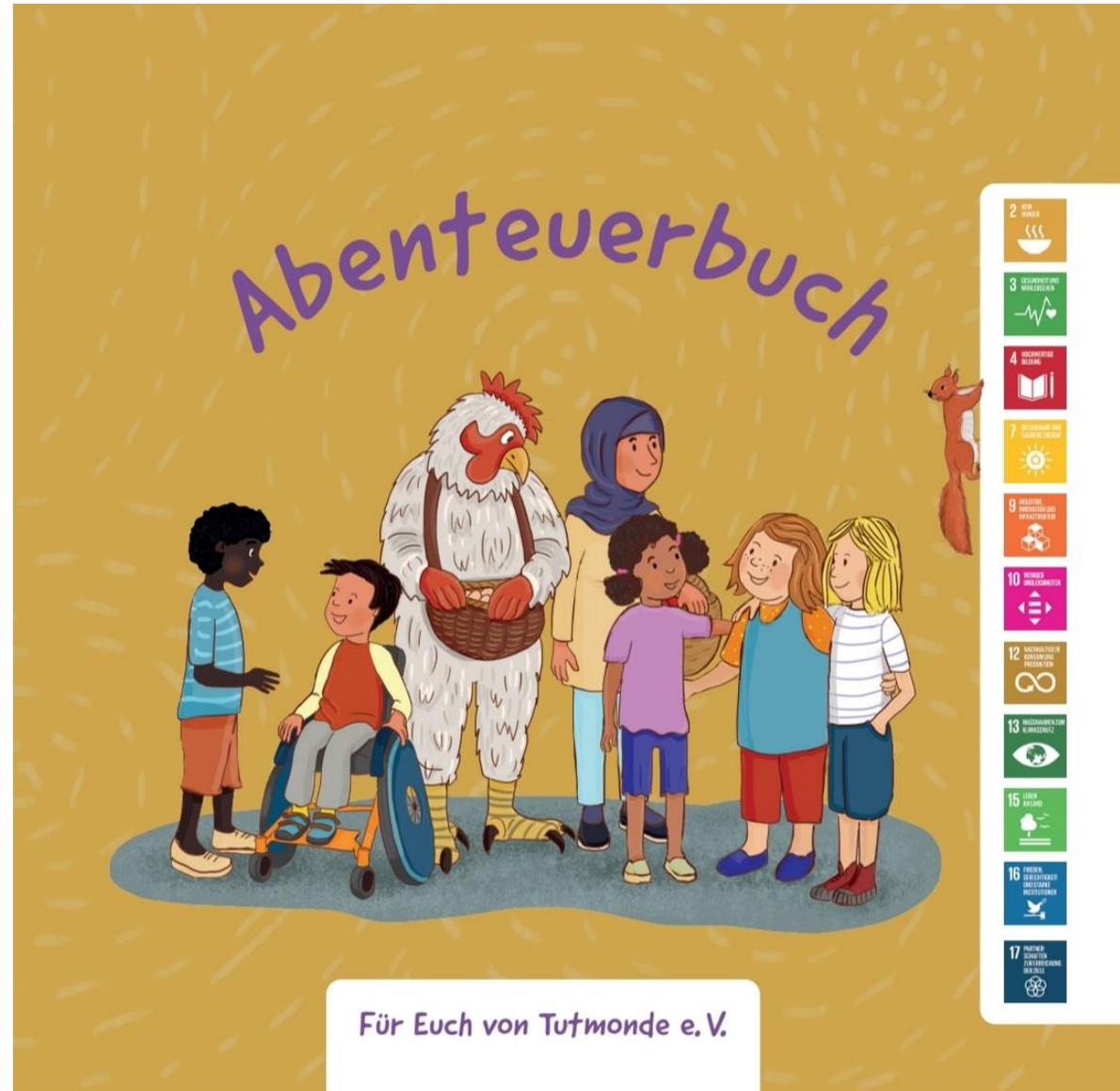


SDGs Lesungen

Lesungen wurden analog und online angeboten.

z.B.

11. 11. 21 – VHS in Stralsund,
17:00, Aus anderen Augen



Jugendliche und EP

Eine stabile Gruppe seit 2019,

21 Personen

Inhalt:

SDGs Kinderbücher schreiben

Upcycling Ateliér –
interkulturelle Spielzeuge für
die Kitas





SDGs im Fokus

SEMINARE, SCHREIBWERKSTÄTTEN UND WORKSHOPS ZU DEN SDGS

Politik erreichen

Zweimal pro Jahr besucht Tutmonde e.V. das Landesparlament.

Diskussionen mit den Politikerinnen: Themen: EP, SDGs in MV aber auch Rassismus und Migration.

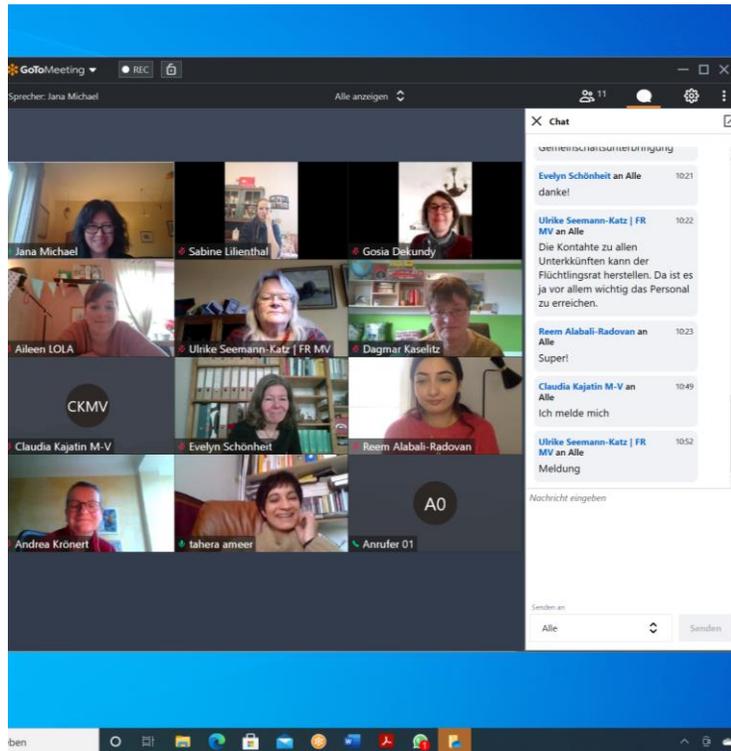


Erfolg durch EP

Im Jahr 2020 haben wir für unsere Arbeit zwei erste Preise gewonnen: Kommune bewegt Welt und der Förderpreis Eine Welt MV.



Beirat: Kinderbücher



Lola für Demokratie e.V.

**Integrationsbeauftragte der Hansestadt Stralsund,
Schmuck**

**Integrationsbeauftragte der Landesregierung
Radovan**

Landtagsabgeordnete

Flüchtlingsrat MV

Landesfrauenrat MV

Eine-Welt-Netzwerk MV

Leiterin einer Kindertagesstätte und Mitglied der Stralsunder Bürgerschaft

Evelyn Schönheit

Gosia Dekundy

**Mina Schmidt
Kulturwissenschaftlerin**

Sabine Lilienthal

Tutmonde

Tahera Ameer

Anja-Isabelle

Reem Alabali-

Dagmar Kaselitz

Ulrike Seemann Katz

Claudia Kajatin

Andrea Krönert

Anett Kindler

Umweltwissenschaftlerin

Illustratorin und Grafikerin

Journalistin,

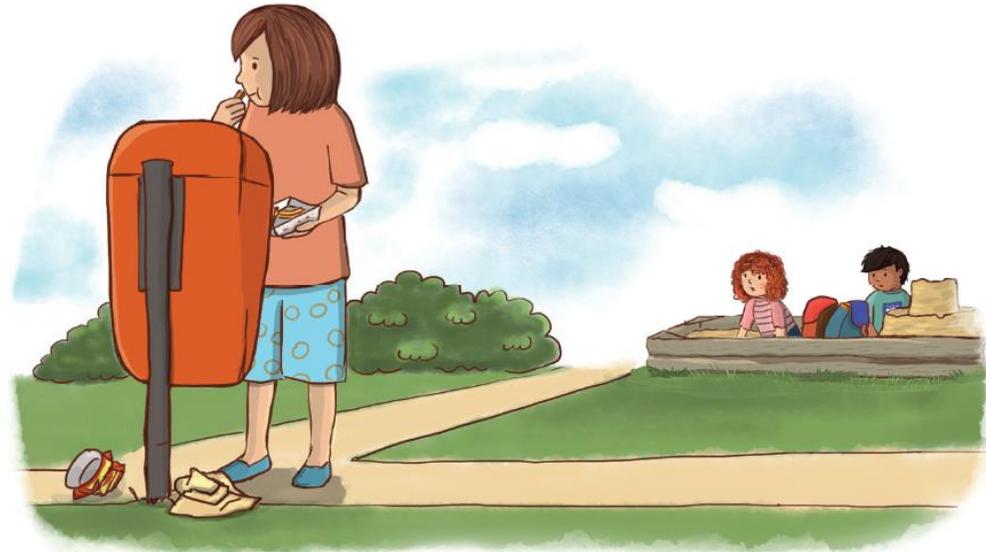
Journalistin und Publizistin

Jana Michael

Das Buch 0-3

SDGs Ziel 1, 2, 10

Das Mädchen heißt Lina. Lina hat großen Hunger. Ihre Mutter ist arm und schafft es oft nicht, Lina genug zu essen zu geben. Deshalb isst Lina manchmal das, was andere wegwerfen.



Gefangen im Müll

Sabine Lilienthal mit Ava Shelley Nachwey

Die Nordsee rauscht in der Ferne und der matschige Sand kühlt die Füße an diesem warmen Tag, als die neunjährige Enna und ihr zwölfjähriger Bruder Jonte im Watt spazieren gehen. Hinter dem Strand in den Dünen sehen sie Möwen und andere Wasservögel über ihren Nestern fliegen. Es ist gerade Ebbe, also können die beiden dort entlanggehen, wo vor kurzem das Wasser noch knöchelhoch stand. Der nasse Sand bleibt an den Füßen kleben, die Geschwister freuen sich über das Schmatzen, das ihre Füße bei jedem Schritt machen und über die kleinen Würmer, Muscheln und Krebstiere, die sie im Watt entdecken – und über die Bube, die heute an dem menschenleeren Strand herrscht.

Doch plötzlich hören sie das laute Bellen einer Robbe, wieder und wieder. Die Kinder gucken sich erschrocken an. Normalerweise sind Seehunde, die Robbenart, die hier in der Gegend lebt, sehr still, und nur in den Seehundkolonien im Nationalpark hört man die Jungtiere rufen. Aber dieses Gebiet ist einige Kilometer von hier entfernt. „Ouh, Ouh!“ Wieder ertönt das laute Bellen. „Das klingt ja fast wie ein Schreien“, sagt Enna ängstlich zu ihrem Bruder und schaut sich suchend um. Die Hände über den Augen versuchen die

beiden vor dem gleißenden Gegenlicht der Sonne zu schützen als sie das entfernte Meer absuchen. „Dort! Sieh mal Jonte, was ist das!“, ruft Enna und zeigt auf einen dunklen Punkt weit draußen. Jonte nickt: „Das sieht aus wie ein kleiner Hügel mitten im Watt. Sogar gibt's hier doch nicht. Aber ich glaube, von dort kommt das Bellen.“



„Los komm, lass uns nachschauen. Da braucht ein Tier unsere Hilfe“, sagt Enna und läuft sofort los. Doch Jonte hält sie am Arm fest. „Das ist ziemlich weit draußen, Enna. In nicht mal einer Stunde kommt die Flut. Ich weiß nicht, ob wir das schaffen.“ Enna sieht ihren großen Bruder flehend an und wieder ertönt das verzweifelte Bellen des Seehundes. Jonte blickt auf seine Uhr, zu seiner Schwester, zu dem dunklen Punkt. „Okay, wir versuchen. Aber schnell!“ Und schon laufen die beiden los, weiter hinaus Richtung Nordsee, so schnell sie können – so schnell es eben möglich ist im matschigen Watt.

Mehr als 20 Minuten später sind sie völlig aus der Puste, aber endlich angekommen und erkennen, was sich da auf dem Meeresboden aufgetrennt hat: Ein großer tiefender Haufen Müll. Unzählige Plastikflaschen, Mülltüten, Getränkebecher und Verpackungen – alles total verknorrt zwischen alten Fischernetzen. Ein bisschen

Seetang hängt zwischen dem Müll fest und zerfetzte Plastiktüten flattern im Wind. Und wieder hören sie das „Ouh! Ouh!“, ganz laut, ganz nah. Die Kinder gehen sofort um den Müllberg herum und entdecken mitendrin ein Fahrrad, das halb im Sand steckt, halb herausragt. Im Fahrrad verbuddelt sind Netze, und verfangen in diesen Netzen liegt, dicht an den Wattboden gepresst, ein Seehund. Die graue ausgewachsene Robbe ist fast so groß wie Jonte. Sie dreht ruckartig ihren Kopf zu den Kindern und guckt sie mit ihren dunklen Kulleraugen verängstigt an. Sofort dreht sie sich wild umher, und Enna und Jonte sehen erschrocken, das sie sich dadurch nur weiter verheddert. Eng um ihren Hals und die linke Vorderflosse schnürten sich die Netze fester zu und ihr Brillen klingt diesmal noch schmerzvoller. Enna hält sich die Hände vor Gesicht und mit einem unterdrückten Schluchzen sagt sie zu ihrem Bruder: „Wir müssen ihr unbedingt helfen, Jonte. Egal wie!“



Doch Jonte beugt sich schon zu der Robbe hinaus, schiebt so viel Müll wie möglich beiseite und versucht, das Netz um ihre Flosse zu lösen. „Komm, hilf mir! Aber halte dich erstmal vom Kopf fern. Nicht, dass sie aus Panik um sich beißt.“ Doch dazu ist der Hals der Robbe viel zu straff am Fahrrad im Schlamm festgenagert. Zusammen verdrängen die Geschwister, das Netz an der Flosse aufzuknoten, zu entwirren, abzuwickeln – aber vergeblich. Reißern geht auch nicht, weil das Plastik viel zu stabil ist. Langsam werden ihre Hände müde. „Verdammter Mist! Was ist das nur für ein Zeug!“, flucht Enna. Und Jonte antwortet, ohne den Blick zu heben oder auch nur eine Sekunde aufzuheben am Netz herumzufremeln, „von sowas habe ich schon oft gehört. Das sind Geisternetze – Fischernetze, die zum Beispiel bei einem Unwetter über

Aber es hilft nichts. Ihre Geduld reicht nicht aus. Sie will nur noch zu ihrer Mutter. Doch die ist Ärztin und es ist unmöglich für sie, aus dem Krankenhaus rauszukommen, weil sie die Verwundeten behandeln muss. Also ruft Reem kurzerhand der Lehrerin zu, ein Verwandter sei jetzt da, und rennt los bevor die noch etwas antworten kann. Die Schule und die Straßen sind ein Schlachtfeld – Scherben und Trümmer. Und immer noch hört sie Schüsse und Schreie. Es ist, als würden all die Dinge, denen sie entkommen will, mit ihr rennen, hinter ihr und vor ihr, als würde sie ohne Sicherheit im Kreis laufen.

Doch in Richtung Krankenhaus wird der Lärm der Gefechte wieder stärker und es bleibt ihr nichts anderes übrig, als sich einen Unterschlupf zu suchen. Sie rennt auf ein Haus zu, das aussieht, als würde es bald zusammenfallen, so sehr ist es schon von Kugeln durchsiebt, aber es ist das einzige, hinter dessen Fenster Reem noch Bewegungen sehen kann. Panisch klopft sie an die Tür und die Stimme eines jungen Mannes antwortet ihr voller Misstrauen. „Wer ist da?“

„Ich heiße Reem, ich wollte zu meiner Mutter, doch die Gefahr hat zugenommen und ich weiß nicht mehr, wohin. Ich brauche eine Zuflucht!“ Es ist die Stimme eines Kindes, eines Mädchens voller Angst und sofort öffnet sich die Tür.



„Komm schnell rein!“, Der junge Mann heißt Adham, er winkt sie mit sich in die Küche und stellt ihr eine Tasse Tee hin. Zitternd nimmt sie die Tasse, atmet den wohl-tuenden Duft ein und will ihm gerade ihre Situation erklären, als plötzlich je-

mand heftig an die Tür klopft: „Öffne die Tür, schnell!“ vor Schreck zusammen und greift instinktiv nach Adham. Er sieht sie beruhigend an: „Alles okay. Das sind meine und Mutter.“

Wenig später sitzen sie zu viert in der kleinen Küche hat ihnen alles erzählt. Adhams Schwester Yara legt sanft um das Mädchen: „Ich arbeite auch im Al-Nour-Krankenhaus heißt denn deine Mutter?“ Sofort sprudelt es aus Reem heißt Maryam. Kennen Sie meine Mutter? Können Sie Krankenhaus anrufen? Ich hab' kein Telefon und kann ihr nicht, wo ich bin. Bitte!“ Yara streichelt ihre Schulter. „Ja, deine Mutter. Ich schreibe gleich einem Kollegen von ihr ihr Bescheid gibt. Und wenn die Kämpfe hier aufhören, dich zu ihr bringen. Hab keine Angst.“

Doch sie hat ihren Satz noch nicht beendet, da klopft an der Tür. Anders diesmal, brutal und wütend. Adham allen, leise zu sein und sich nicht zu rühren. Es vergeht paar Sekunden, dann treten vier Männer in Regieruniform die Tür ein, sehen sich kurz um und ergreifen Adham, ä schützend vor die anderen gestellt hatte. Aber die Regieruniformen wollen nichts von den Frauen, sie wollen Adham. D Soldaten willkürlich Jungen und Männer festnehmen, w Menschen, aber niemand weiß, was mit ihnen geschieht Gefängnis kommen, oder ob sie zum Arbeiten oder zum erzwungen werden. Die Familien wissen nur, das die r immer und ohne Spur aus ihrem Leben verschwinden.

Adham wehrt sich, doch drei Männer prügeln auf ihn während der vierte die beiden Frauen mit einem Gewehr bis sie Adham halb bewusstlos aus der Tür schleifen. Ke auf das kleine Mädchen, das zusammengekauert in der l Reem hat diese Szene schon einmal erlebt, als sie vor di ihren Vater mitgenommen hatten. Die Erinnerung daran geht tief in sich vergraben, doch nun strömen die Bild

SDG Ziel 16 – Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen

Wacht wieder auf sie ein. Ihr ganzer Körper bebzt. Sie kann es nicht länger ertragen. Sie ist zu jung, um diesen enormen Druck auszuhalten. Also malt sie - Bilder von ihrem Vater, von Angst und Krieg und von dem Frieden, den sie sich so sehr wünscht.

Viele Skizzen und zwei Stunden später sind die Tränen in Adhams Küche und die Schüsse draußen auf der Straße verstiegt. Wortlos bringt Yara Reem ins Krankenhaus. Als sie ihre Mutter von weitem sieht, rennt sie los und fällt ihr in die Arme. Eine große, warme, sichere Umarmung, die Reems Kummer und Unglück ein bisschen leichter werden lassen. Wenigstens für ein Moment.



6 | SDG Ziel 16 – Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen

Das Buch 7 – 99 Jahre

ALLE 17 ZIELE, 11 AUTORINNEN, 15 GESCHICHTEN IN DEUTSCHLAND, 2 IN SYRIEN

Erreichen der Migrant:innen

Kampagne seit 2019 bis jetzt: **Niemanden zurück lassen.** Durch niederschwellige Angebote werden Asylsuchende und Geflüchtete für die EP gewonnen.



Danke an Migrant:innen

700 Briefe und Geschenke werden
regelmäßig organisiert und an die
GUs verteilt.





Angriffe auf das Büro

Angriffe

Bedrohungen

Alltagsrassismus

Diskriminierung

Zwei große Schritte dagegen:

1. Ehrenamtliche Antidiskriminierungsbeauftragte
2. Studie zum Rassismus in MV (zusammen mit der Hochschule Neubrandenburg und Lola für Demokratie)

Erste Schritte nach Corona:

Frühe Hilfen LK VR

Bergen

Stralsund

Barth



Erste Schritte nach Corona

Liebe Eltern!

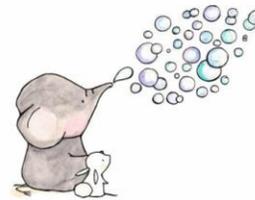
Wir laden euch ganz herzlich zum 'Eltern-Café' ein!



GU Stralsund, Vilmenweg 3,
Immer mittwochs um 15:00 Uhr
19.10. ; 27.10. ; 03.11. ; 10.11. ; 17.11. ;
24.11. ; 01.12. ; 08.12. ; 15.12.2021

GU Bergen, am Markt 27,
Immer Montags um 11:00 Uhr
25.10. ; 01.11. ; 08.11. ; 15.11. ; 22.11. ;
29.11. ; 06.12. ; 13.12.2021

GU Barth, Berthold-Brecht str. 8
Am 12.11. 2021 Und 07.12.2021 um
11:00 Uhr



- spielen mit Kindern
- sport mit Kindern
- gesundes Essen für Kinder
- Erzähl- und Sprach-Café
- Beratung und Unterstützung für Eltern
 - und vieles mehr!

Wir freuen uns auf euch!



Bundesstiftung
Frühe Hilfen



Zusammenschluss zivilgesellschaftlicher Akteur:innen für die sozial-ökologische Transformation

Auftakttreffen: Zusammenschluss zivilgesellschaftlicher Akteur*innen für die SÖT

Organisation

Bundesverband Netzwerke von Migrant*innenorganisationen NeMO
Campact
Deutscher Naturschutzring DNR
Deutscher Naturschutzring DNR
Forum Ökologie & Papier
Forum Umwelt und Entwicklung FUE
Fridays for Future
Gemeinwohl-Ökonomie GWÖ
Greenpeace
IG Metall
Konzeptwerk Neue Ökonomie KNÖ
Sozialverband Deutschland SoVD
Tutmonde e.V.
Verband Entwicklungspolitik und Humanitäre Hilfe venro
Werkstatt Ökonomie
350.org

Moderatorin

Kann den Termin nicht wahrnehmen:

Evangelisch-Lutherische Kirche in Bayern

Teilnehmer*in

Carolina Morana
Valentin Ihßen
Lisa Grau
Birthe März
Jupp Trauth
Marie-Luise Abshagen
Kira Geadah
Gerd Lauermann
Stefan Krug
Katrin Mohr
Ruth Krohn
Fabian Müller-Zetsche
Jana Michael
Astrid Müller
Sarah Köhler
Katja George
Evelyn Schönheit

Irmgard Gloatz

Wolfgang Schürger



DANKE!!!!



Wir kämpfen weiter für die Frauenrechte (besonders von Kopftuchträgerinnen), für den Kinderschutz und für die Umsetzung der SDGs und vor allem für die weltoffene, solidarische und dialogische Gesellschaft in MV.

TOP Ö 2

Aktionen in der Hansestadt Stralsund im Rahmen der Antigewaltwoche 2021

- Vom 23.11. – 03.12. sind 15 Großflächenplakate der Firma STROER gebucht und werden mit dem Plakat „Stralsund bricht das Schweigen“ bestückt
- Vom 19.11 – 28.11. wird das Plakat auf 52 Litfasssäulen angebracht
- Vom 15.11 – 25.11. wird der Rathausdurchgang in orange angestrahlt, das Banner und die orangen Wimpel werden angebracht
- Vom 15.11 – 25.11. gibt es in der Stadt- und Kinderbibliothek eine Medienpräsentation zum Thema „Häusliche Gewalt“
- Am 17.11. um 14 Uhr findet eine Lesung und Diskussionsrunde in der SUNDINE statt mit dem Thema „Der § 218 und seine Folgen“
- Am 25.11. werden alle im Stadtgebiet aufgestellten großen Sterne nur in oranger Farbe leuchten
- Am 25.11. wird der Balkon des Theaters orange angestrahlt
- Am 25.11. um 18 Uhr wird das Stralsunder Theatergespräch das Thema „Häusliche Gewalt“ aufgreifen – hierzu sind die Leiterin des Stralsunder Frauenschutzhouses und die Schauspieldirektorin Uta Koschel als Gesprächspartnerinnen geladen – die Eröffnung erfolgt durch den Oberbürgermeister
- Am 26.11. von 10 – 12 Uhr gibt es im Rathausdurchgang einen Informationsstand zum Thema „Häusliche und sexualisierte Gewalt“ in Zusammenarbeit der Gleichstellungsbeauftragten und dem Frauenschutzhause

TOP Ö 2

Statistische Angaben für Kommunalstatistik

Frauenschutzhaus Stralsund

Quelle: AWO, Frau Jeschke

a.jeschke@awo-vorpommern.de; Tel. 307922

	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	1. Halbjahr 2021
Kapazität											
Plätze							24	24	24	24	24
Zimmer											10
davon:											
Frauen							10	10	10	10	10
Kinder							14	14	14	14	14
Belegung und Aufenthaltsdauer der Frauen/Kinder, die im Jahr das Frauenschutzhaus aufsuchten											
Belegung											
Frauen	46	33	43	42	33	38	49	29	39	36	13
Kinder	34	21	33	43	34	29	61	32	32	34	22
davon:											
Mädchen	.	13	11	20	14	12	.	15	.	17	8
Jungen	.	8	22	23	20	17	.	17	.	17	14
nach der Aufenthaltsdauer der Frauen											
bis 7 Tage	25	9	12	15	6	14	19	11	9	9	6
bis 1 Monat	5	3	12	6	11	9	14	11	13	9	5
bis 3 Monate	11	5	11	15	10	7	5	2	8	5	2
bis 6 Monate	3	11	1	4	5	7	3	2	3	5	
über 6 Monate	2	5	7	2	1	1	2	3	2	4	
am Jahresende noch vor Ort							6	-	4	4	
nach Altersgruppe der Frauen											
unter 25 Jahre	9	12	10	15	7	5	5	3	6	7	0
25 bis unter 40 Jahre	21	7	14	17	23	25	34	20	15	20	8
40 bis unter 50 Jahre	7	7	13	4	2	8	6	5	8	5	4
50 bis unter 60 Jahre	9	6	4	5	1	-	2	1	10	3	1
über 60 Jahre	-	1	2	1	-	-	1	-	-	-	0
oohne Angabe										1	
nach Altersgruppe der Kinder											
unter 3 Jahre	8	7	7	13	19	6	16	8	7	10	2
3 – unter 6 Jahre	7	7	10	12	8	12	20	12	12	9	5
6 – unter 12 Jahre	15	3	11	10	7	11	21	11	9	12	10
12 – unter 16 Jahre	3	4	5	8	-	-	4	1	4	2	5
über 16 Jahre	1	-	-	-	-	-	-	-	-	1	0
Misshandlung der Frau durch <input type="checkbox"/> (Mehrfachnennung möglich)											
Ehemann	12	12	16	13	9	13	21	9	20	11	6
Lebenspartner	18	9	16	23	4	8	19	14	13	18	5
Ex-Partner	9	6	4	3	16	12	4	3	1	3	
anderer männlicher Angehöriger	3	3	3	1		1	3	-	3	2	
andere weibliche Angehörige	1	2	-	1	1	2	3	2	4	3	
sonstige Personen	3	3	4	2	3	2	2	1	1	-	1
unbekannt							2	-	1	-	
Vermittlung ins Frauenschutzhaus <input type="checkbox"/> (Mehrfachnennung möglich)											
selbst informiert	14	13	12	18	12	11	16	10	10	8	4
soziale Kontakte	5	3	7	3	1	2	3	2	5	4	
professionelle Dienste**	27	18	17	18	15	17	23	10	20	11	7
Polizei	9	3	10	4	5	8	8	7	8	7	2
Sonstige							1				

- nichts vorhanden

. nicht bekannt

** anderes Frauenschutzhaus, Beratungsdienste, medizinische Dienste, Rechtsanwälte u. a.)

Daten für Kommunalstatistik Stralsund

Interventionsstelle gegen häusliche Gewalt

aktuelle Quelle: Interventionsstelle; Tel. 307750

Frau Inge Höcker; interventionsstelle.stralsund@fhf-rostock.de

Frau Inge Höcker; interventionsstelle.stralsund@stark-machen.de

	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020
Fälle Landkreis Vorpommern-Rügen gesamt	487	404	372	453	470	543	523	563	524	577
darunter:										
Hansestadt Stralsund										
Fälle gesamt	201	184	193	200	213	237	253	281	262	282
davon:										
gemeldete Polizeieinsätze nach SOG §52	169	147	121	142	161	198	211	240	236	232
und zwar:										
mit Wegweisung des Täters/der Täterin aus der häuslichen Platzverweis	59	49	40	46	39	61	61	61	55	67
Ingewahrsamnahme								20	25	42
Selbstmelder/innen	32	37	72	58	52	39	42	7	6	50
Opfer	201	184	174	200	213	237	253	281	262	282
davon										
Frauen	177	164	159	176	184	196	214	233	216	221
Männer	24	20	15	24	29	41	39	48	46	61
Betroffene Kinder und Jugendliche	135	143	336	176	204	191	201	210	174	225
darunter:										
direkt betroffen	4	8	24	14	12	25	11	12	9	9
indirekt betroffen	131	135	288	117	192	122	94	77	85	85
nicht bekannt, ob betroffen							89s	118r	102	102
weder direkt noch indirekt betroffen							7s	19	13	13
betroffenen Kinder/Jugendliche nach dem Alter	131	143	336	176	204	191	201	210	174	225
davon										
bis unter 13 Jahre	121	119	290	138	162	170	174	170r	135	135
13 bis unter 18 Jahre	10	24	46	38	42	21	27	40r	39	39
Unterstützungsangebote	169	147	349	179	203	294	211	240	236	243
davon										
Beratungen im pro-aktiven Einsatz	169	147	275	128	161	198	110	151	117	156
Keine weitere Beratung				14			28	7		
Nicht erreichte Opfer			74	37	38	96	73	82	71	69
Beratung abgelehnt					4					18
Schutzmaßnahmen nach dem Gewaltschutzgesetz	26	21	54	18	19	19	18	7	16	20
Kontakt- und Näherungsverbot							14	.	11	10
nicht erfolgt							182		101	
nicht bekannt							57		141	223
Wohnungszuweisung							4	.	5	10
nicht erfolgt							216		162	
nicht bekannt							33		86	223
Weitervermittlungen	19	33	118	58	27	84	90	47	36	52
davon an										
Bratungsstellen/Therapeuten			k.A.	18	10	20				4
Frauenschutzhaus	5	3	18	3	6	10	14	7	7	7
Jugend- und Sozialamt	4	4	8	6	3	7	10	7	5	13
Rechtsanwälte	4	7	46	12	8	20	17	12	1	4
Gericht							14			1
Polizei							17		3	2
andere	6	19	46	19		27	18	21	20	21

s geschätzter Wert

r korrigierter Wert

. nicht bekannt

* keine Angaben vorhanden